

Blogger unter sich

Der Weg von null zum eigenen Blog ist oft nur eine Sache von wenigen Minuten. Danach wird es schon ernster, denn eine halbherzige Angelegenheit ist das Online-Tagebuchschreiben nicht. Ein Weblog wird von der Community erst dann ernst genommen, wenn er regelmäßig geführt wird und das gewisse Etwas hat. Individualität und Kontinuität sind also gefragt. Aber das allein reicht nicht ganz aus: Es ist eine Portion Eigenwerbung notwendig, damit andere vom eigenen Blog erfahren, ihn lesen und kommentieren.



Foto: photos.com

Twoday.net und Blogg.de

Als Fallbeispiele dienen die Anbieter Twoday.net, 20six.de und Blogg.de. Für Eilige gibt es eine Zusammenfassung in Form einer Checkliste am Ende des Buches. Es wird nachgefragt, was geboten wird, was das ganze kostet. So bietet Twoday.net beispielsweise eine kostenlose Variante an, auf der zwar Werbebanner geschaltet werden, aber immerhin 20 Mbyte für Dateien und Bilder reserviert sind. Mit recht viel Insiderwissen bewertet der Autor die einzelnen Services, stellt Kosten und Leistungen vor.

Bei den Inhalten der Blogs, zu denen Kommentarsysteme gehören, wird es technisch. Mit zahlreichen Abbildungen und Screenshots wird gezeigt, wie das kostenlose System des „zuverlässigsten“ Anbieters HaloScan.com in den Blog bei Twoday.net integriert werden kann. Anschaulichst wird dargestellt, wie einfach es eigentlich ist, Codefragmente zu modifizieren. Dafür können basale HTML-Kenntnisse nützlich sein.

Von Blog-Tools

Auch fehlen Techniken wie RSS-Feeds und Trackbacks zur Verlinkung mit anderen Blogs sowie mobiles Blogging (Moblogging) nicht. Beim Thema RSS (Rich Site Summary) zieht der Autor Jörg Kantel, den sogenannten „Schockwellenreiter“, ein bekanntes Gesicht aus der Blogger-Szene, zu Rate. Unter: <http://www.server-wg.de:8080/schockwellenreiter/webworking/rss.html> dürfen all jene,



Foto: Markt + Technik

Welche ersten Schritte auf einen Neo-Blogger zukommen, darüber weiß Dirk Olbertz einiges zu berichten. Mit „Das Blog-Buch“ hat Olbertz eine bemerkenswerte Lektüre zum sanften Einstieg in das Weblog-Universum verfasst: Wie schreibe ich meinen ersten Beitrag (Eigentlich ist das so einfach wie das Schreiben einer Mail, bemerkt der Autor.), wie speichere ich, wie veröffentliche und verweise auf andere Websites, wie bearbeite ich meine Beiträge und wie lade ich die Bilder hoch?

Der Autor ist nicht nur technisch, sondern auch inhaltlich und rechtlich versiert. Er demonstriert, wie Blogs bei den großen Weblog-Providern aufgesetzt und mit Provider-eigenen oder selbstgebauten Stylesheets gestaltet werden. Thema ist die Software, mit der Weblogs erstellt und gewartet werden.

Linkmap-Tipp

Einige Links zum Thema:

- <http://www.antville.org>
- <http://www.twoday.net>
- <http://www.blogger.de>
- <http://www.blogg.de>
- <http://www.20six.de>
- <http://www.blogrolling.com>
- <http://www.haloscan.com>
- <http://www.olbertz.de>
- <http://www.schockwellenreiter.de>
- <http://www.rebeccablood.net>
- http://dear_raed.blogspot.com



Screenshot: Twoday.net



Foto: photos.com

die immer noch nicht wissen, worum es sich bei RSS-Feeds handelt, eine Einführung nachlesen. Den Neugierigen sei hier verraten, dass es sich bei RSS um Web-basierte Angebote handelt, die das Internet nach neuen Nachrichten absuchen, nach so genannten Feeds. Der Nutzer legt dabei vorher fest, wie oft sie das machen sollen – zum Beispiel alle fünf Minuten oder jede Stunde – und auf welchen Web-Sites nachgeschaut werden soll.

Content ist gefragt

Aberundet wird das Werk mit allerlei Nützlichem aus der Weblog-Welt: Ob Wetter, Nachrichten, Content oder Suchmaschinen und Statistiken (Stichwort: Man will ja gefunden werden.). Geboten werden ebenfalls wichtige Hinweise auf den rechtlichen Aspekt des Bloggens: Schwierige und sensible Themen sind das „Urheberrecht“ und die „Impressumpflicht“. Kann ich anonym bleiben, oder bin ich zu einem Impressum verpflichtet? Warum sind Urheberrechtsverstöße gefährlich? Und wer haftet für die Inhalte von jenen, die meinen Blog kommentieren? Wann ist Zensur erlaubt? Und schließlich die Netiquette, der Verhaltenskodex im Internet. Wichtig für den „Blogfrieden“ ist, so rät er Autor, dass niemals Beiträge gestohlen und als die eigenen auszugeben werden sollen.

Auf den rund 120 Seiten finden Interessierte einen guten Einstieg in die Welt des Bloggens. Die sachliche und direkte Schreibe des Autors verleiht dem Blog-Phänomen sogar etwas Bodenhaftung. Ein klein wenig schade ist das schon, denn irgendwie fehlt ein Hauch des Glamours der Szene-Blogger. Olbertz kommt ohne Verweise auf bekannte Weblogs aus, wie beispielsweise Salam Pax, den Bagdad-Bogger, der zu Beginn des zweiten Irak-Krieges die Weltöffentlichkeit an der Kriegsrealität in Bagdad teilhaben ließ. Erwähnenswert wäre die Grande Dame der Blogger-Szene Rebecca Blood sowie der eigene Weblog des Autors, der angeblich niemals schläft („the blog that never sleeps“).

■ ser

Dirk Olbertz: *Das Blog-Buch. Weblogs für Einsteiger & Profis.* Markt + Technik Verlag, 2004. 9,95 Euro.

Stichwort Weblog

„Was ist überhaupt ein Blog?“

Entstanden sind Weblogs (zusammengesetzt aus „Web“ für Internet und „Log“ für Logbuch) in den 90er-Jahren in den USA. Der Internetpionier John Bargar soll 1997 das Weblog erfunden haben, er wollte im Web seine Erfahrungen mit anderen Nutzern teilen.

Im Prinzip handelt es sich um nichts anderes als ein Online-Tagebuch auf einer Website, die mit einer speziellen Software ausgestattet ist. Mit dieser Software werden auf einfachste Weise Inhalte per Knopfdruck im Netz publiziert. Es sind eigentlich keine speziellen Kenntnisse (HTML) notwendig. Das hängt aber freilich davon ab, wie man sein Blog gestalten will. Es muss keine zusätzliche Software installiert werden, da Weblogs via Internet-Browser bedient werden. Da Weblogs sehr einfach handzuhaben sind, werden sie sehr häufig mit Inhalten befüllt, oft mehrmals pro Woche bzw. täglich.



Foto: photos.com

Die Weblogs können von den Nutzern nicht nur gelesen, sondern auch kommentiert werden. Die Themen reichen von rein privaten Erlebnissen über philosophische Gedankengänge bis zur politischen Berichterstattung. Die Zahl der Blogger beläuft sich mittlerweile auf weltweit mehrere Millionen. In den USA sollen rund 2,5 Mio. Menschen ein Weblog betreiben, schätzt die Technische Universität Wien. Gebloggt wird seit kurzem auch – dank der Schnittstellen zu Handys – via SMS und MMS. ■ ser